

WEIHNACHTS

Ein Magazin der oberpfalz
medien

Zauber

PARADIESISCH

Ellmau und Kitzbühel

EREIGNISREICH

Einkaufsstadt Cham

**BEAUTY
FASHION
JEWELLERY**

**Geschenke
mit Stil**

Ein Chirurg mit Leib und Seele

Dr. Christian Schrank ist als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie ein Experte für Facelift und Lidkorrektur



Ein Sinn für Ästhetik, viel Erfahrung und das Streben nach Perfektion: Um optimale Behandlungserfolge erzielen zu können, muss ein ästhetischer und plastischer Chirurg nicht nur Fingerspitzengefühl mitbringen. Als in Fachkreisen hoch anerkannter und renommierter Spezialist für Plastisch-Ästhetische Chirurgie – insbesondere für Facelift und Lidkorrektur – hat der Facharzt Dr. Christian Schrank vielfach erfahren, dass Schönheit das Selbstwertgefühl steigert. Sein Ziel ist es, die Patienten in ihrer Vielfalt zu erleben, Individualität zu unterstreichen und deren natürliches Aussehen zu bewahren.

Herr Dr. Schrank, durch Ihre Tätigkeit als plastischer und ästhetischer Chirurg erzielen Sie durchwegs positive Ergebnisse. Macht Ihre Arbeit Menschen glücklich?

Zum Glücklichein gehören in meinen Augen viele verschiedene Aspekte, die zunächst einmal völlig unabhängig von unserer Tätigkeit als Chirurgen sind. Natürlich versuchen wir, im Gespräch mit dem Patienten herauszufinden, welche Veränderungen, die das Altern ja unweigerlich mit sich bringt, ihn stören und seine Lebensfreude und -qualität beeinträchtigen. Die Einfühl-

samkeit in den einzelnen Menschen und seine „Problematik“ ist ganz entscheidend dafür verantwortlich, das für ihn passende Behandlungskonzept mit seinen Möglichkeiten, Grenzen und auch Komplikationen zu finden. Natürlichkeit und unoperiertes Aussehen müssen die Grundlage sein. Schlussendlich muss der medizinische Laie eine klare Vorstellung haben, wo „die Reise hingeh“ und ein gemeinsamer Weg zu einem klar definierten Ziel eingeschlagen werden. Wenn dieses dann erreicht wird, macht es in den meisten Fällen nicht nur den Patienten glücklich, sondern auch mich.

Welcher Ihrer renommierten Kollegen hat Sie besonders beeinflusst oder inspiriert?

Hier sind für mich ganz klar drei Meilensteine und auch Lebensabschnitte zu nennen: Zunächst lernte ich Professor Dr. Reinhardt Putz, der der Leiter der Anatomischen Anstalt der Ludwig-Maximilians-Universität war, kennen und durfte bei ihm ein Jahr lang als Assistent arbeiten. Er förderte mich und auch meine Kollegen nahezu väterlich beim wissenschaftlichen Arbeiten und stand mir bei meiner ersten Vorlesung im anatomischen Hörsaal der LMU vor zirka 350 Studenten

zur Seite. Durch ihn lernte ich, wie man wissenschaftlich arbeitet und konnte während dieser Zeit mehrere Veröffentlichungen schreiben.

Anschließend erhielt ich meine ersehnte Ausbildungsstelle zum Facharzt bei Professor Dr. Wolfgang Mühlbauer, der einer der Universalgenies der Plastischen-, Wiederherstellenden-, Hand- und Verbrennungschirurgie in Deutschland ist. Er ist mit allen großen internationalen Fachverbänden vernetzt und stand ihnen größtenteils auch zeitweise vor. Sein großes Augenmerk lag auch auf dem Gebiet der Ästhetischen Chirurgie, was uns dazu anspornte, nicht nur die funktionelle Wiederherstellung von Verletzungen der Patienten zu erreichen, sondern dies auch mit einem möglichst perfekten ästhetischen Übereinklang zu erzielen. Seine „Fragestunden“ in der alltäglichen Morgenbesprechung waren bei uns – wegen der morgendlichen Müdigkeit – gefürchtet, rüttelten uns aber wach und erweiterten unser geistiges und handwerkliches Spektrum ungemein.

Schließlich lernte ich Dr. Yoram Levy kennen, der aus der angelsächsischen und amerikanischen beeinflussten „Schule“ der Plastischen Chirurgie kam. Er hatte sich inzwischen auf die Ästhetische-Plastische Chirurgie spezialisiert und mit vielen internationalen Koryphäen zusammengearbeitet. Durch gegenseitige Besuche standen sie in engem Austausch, lernten voneinander, entwickelten und perfektionierten viele ästhetische Operationstechniken. Sein großer Erfahrungsschatz und das ständige Streben nach Perfektion, wenn es um die Umsetzung eines Schönheitskonzeptes für den Patienten ging, waren große „Fußstapfen“, an denen ich mich in der Zukunft orientieren konnte und in welche er mich nach und nach führte.

Rückblickend weiß ich, welch großes Glück ich hatte, von diesen tollen Menschen, aber auch vielen anderen Persönlichkeiten lernen zu dürfen.

Ihre Karriere begann mit einem Glanzlicht. 2001 waren Sie der

Gewinner der „Goldenen Kamera“ bei der Jahrestagung der deutschen plastischen Chirurgen. Hat Sie dieser frühe Erfolg angespornt, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln?

Durch meine enge und gute Verbindung zum anatomischen Institut, das zum damaligen Zeitpunkt schon unglaublich professionell und sowohl wissenschaftlich als auch technisch „up to date“ ausgestattet war, hatten Professor Mühlbauer und ich die Gelegenheit, den Lehrfilm über Nasenoperationen und ihre Operationstechnik entstehen zu lassen. Professor Mühlbauer schrieb das Drehbuch und wir setzten es Schritt für Schritt um. Abschließend saß ich dann noch zur Vertonung in einer einen Quadratmeter großen Sprecherkabine – bei gefühlten 30 Grad im Hochsommer – während der technische Leiter der Anatomischen Anstalt, Herbert Benz mir ein kühles Bier als Belohnung in Aussicht stellte und den Film damals mit mir fertig gestaltete. Diese Auszeichnung für unser Lehrvideo über Nasenoperationstechniken von unserer Fachgesellschaft zu erhalten, hat mich sehr angespornt!

Sie sind ein Chirurg mit Leib und Seele. Wie können Ihre Patienten davon profitieren?

Ich glaube, wir schulden den Patienten nicht nur Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen in ihre Lebenssituation, sondern auch die Verpflichtung, ihnen als Ratgeber auf Augenhöhe entgegenzutreten. Wir sollten unsere Fähigkeiten in den Dienst des Patienten stellen und ihn so beraten und behandeln, wie wir es bei einem Freund oder Familienangehörigen tun würden. Im gemeinsamen Gespräch muss herausgefunden werden, ob die Vorstellungen des Patienten realisierbar und nicht übertrieben sind. Mein Ziel ist es immer, ein möglichst natürliches, unoperiert aussehendes Behandlungsergebnis zu erzielen.

„ Wir sollten unsere Fähigkeiten in den Dienst des Patienten stellen und ihn so beraten und behandeln, wie wir es bei einem Freund oder Familienangehörigen tun würden.

Dr. Christian Schrank



Vielen Schönheitschirurgen haftet das Image an, sie würden Maskengesichter von der Stange produzieren. Wie grenzen Sie sich von dieser Art von Schönheitsoperationen ab?

Wir leben in einer Zeit mit einer modernen Medienwelt, in der ein unglaublich hoher Druck auf jeden Einzelnen entsteht. Er soll in seiner Berufswelt perfekt funktionieren, einen trainierten Körper haben, frisch und glücklich aussehen und ein harmonisches Familienleben gestalten. Schnelle Eingriffe, minimal-invasive Behandlungen, sogenannte „neue“ Techniken, sollen dem Patienten eine kurze Rekonvaleszenzzeit vermitteln. Die meisten Menschen hoffen, mit minimalem Aufwand ein maximales Ergebnis zu erzielen. Bei genauerem Überlegen, Studieren von Fachlektüren oder auch im Gespräch mit dem erfahrenen Plastischen Chirurgen erkennen sie jedoch sehr schnell, dass dies nicht möglich sein kann beziehungsweise nicht zu einem

langandauernden zufriedenstellenden Resultat führt.

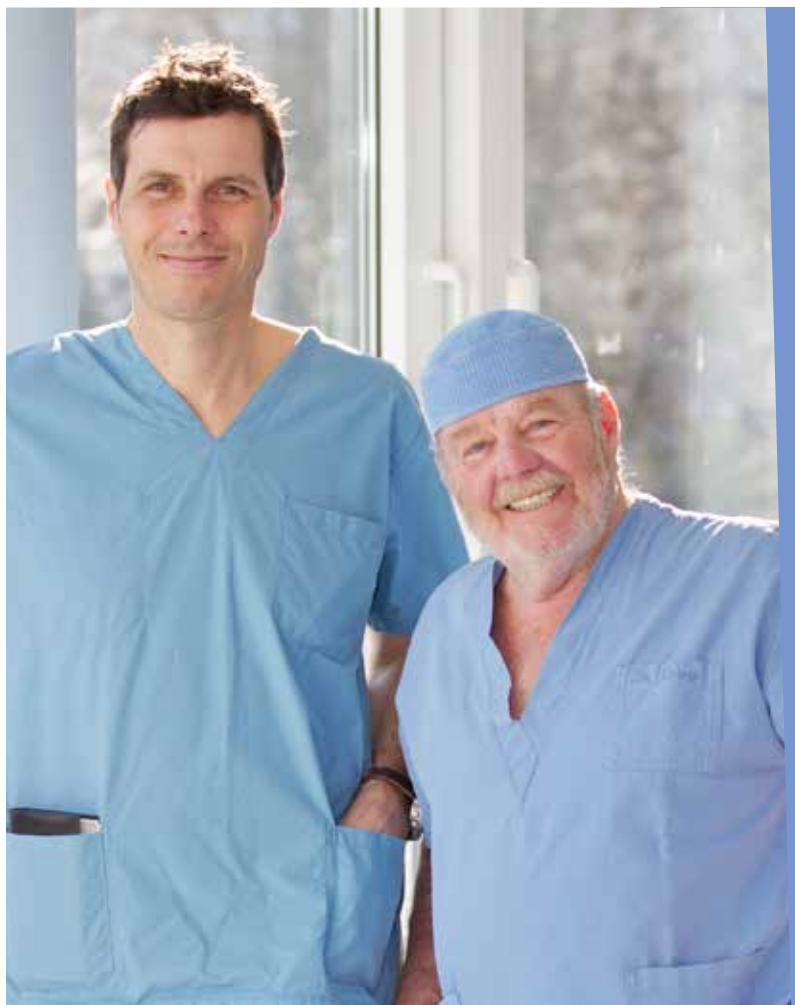
Die Zeiten der hautstraffenden Gesichtsoptionen sollten eigentlich seit der Entwicklung der Operationsmethode mit der Kürzung beziehungsweise Hebung der erschlafften Muskelbindegewebsplatte, die sich unter der Haut befindet und SMAS genannt wird, endgültig vorbei sein. Das SMAS nimmt als „inneres Stützgerüst“ die Spannung auf, sodass die Haut zum Ende der Operation locker darüber ausgebreitet werden kann und der Überschuss – ohne Zug – entfernt wird. Auf diese Weise entsteht ein natürliches, nicht gestrafftes und unoperiert aussehendes Ergebnis, das die individuelle Ausstrahlung beibehält und wieder auffrischt.

Sie leiten die Sektion Face-Neck-Lift der Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschlands, geben Operationskurse für Fachärzte und bilden sich auf nationalen und internatio-

nen Kongressen fort. Ist Stillstand auch in der Medizin ein Rückschritt?

Die ständige Weiterentwicklung und Verfeinerung von etablierten Operationsmethoden, die von den führenden Fachkollegen weltweit durchgeführt werden, liegt uns allen sehr am Herzen. Sie findet vor allem über den gegenseitigen Austausch auf Fachkongressen und persönlichen Gesprächen oder Hospitationen statt. Ich bin aber auch der festen Überzeugung, dass jeder einzelne Operateur sich durch die Anzahl seiner durchgeführten Eingriffe immer weiter verbessert. Wir versuchen, uns ständig zu verbessern, und feilen an kleinsten Feinheiten. Denn ein schönes, zufriedenstellendes Behandlungsergebnis entscheidet sich vor allem durch die Bemühung, bis ins kleinste Detail das Beste zu geben und zu erreichen.

Das Interview führte
Manuela C. Drossard-Peter



Plastische Chirurgie:
Die Praxisklinik „Ästhetik
am Ammersee“ der inter-
national renommierten
Fachärzte Dr. Yoram Levy
und Dr. Christian Schrank
setzt auf Harmonie
und Schönheit



Dr. Christian Schrank

FACHÄRZTE MIT RENOMMÉE UND SCHÖNHETSSINN

Die Fachärzte Dr. Yoram Levy und Dr. Christian Schrank haben sich der Schönheit und dem Selbstwertgefühl ihrer Patienten verschrieben. In ihrer modernst ausgestatteten Privatklinik Dr. Schindlbeck am Ammersee gehören gesichtsformende, körperformende und brustformende Eingriffe sowie rekonstruktive Chirurgie zum Behandlungsspektrum. Die renommierten Mediziner verbinden die Leidenschaft für Ästhetik und ihr ausgeprägter Schönheitssinn.



Dr. Yoram Levy

SMAS-FACE-NECK-LIFT: DIE KÖNIGSDISZIPLIN

Das „Face-Neck-Lift mit SMAS“ ist State of the Art, der aktuellste Stand der Technik, den Plastische Chirurgen weltweit als beste Operationstechnik einstufen. Die Kunstfertigkeit dieser Königsdisziplin besteht darin, die Spannung von der Oberfläche durch die Anhebung, Kürzung und Straffung der Muskeln auf die Tiefe zu übertragen. Das Ergebnis sind klare Konturen – ohne Maskengesicht.

STIRN-BRAU-LIFT: STRAHLENDE AUGEN

Die Ästhetische Chirurgie kann Alterserscheinungen wie Schlupflider und Tränensäcke effektiv mildern – mit einem Ergebnis, das natürlich aussieht. Ein müde wirkender Augenausdruck resultiert häufig auf der abgesunkenen Brauenpartie. Durch das „Stirn-Brau-Lift“ hebt der Operateur die Augenbrauenpartie behutsam an. Das Auge wirkt wieder klar und schön.

ÄSTHETIK AM AMMERSEE • DRES
LEVY & SCHRANK

SCHÖN

WERDEN.SEIN.BLEIBEN

